

Sehr geehrter Herr Prof. Dr. Stabel,

der Anlass dieses Briefes ist die Erfahrung der Theorielehrer, dass unter den zur Zeit herrschenden Bedingungen die Kontinuität des Unterrichts nicht gewährleistet ist und die curricularen Anforderungen nicht mehr erfüllt werden können.

Seit längerer Zeit stellen unterrichtende Lehrer der Abteilung Allgemeinbildung fest, dass für die Schülerinnen und Schüler verpflichtende Theorieunterrichte in zunehmenden Maße wegen Proben ausfallen, mit schwankenden Klassenfrequenzen stattfinden bzw. Wissen in allgemeinbildenden Fächern wegen Überlastung und damit einhergehenden dauerhaften Aufmerksamkeitsdefiziten der Schüler im Theorieunterricht nicht effektiv vermittelt werden kann. Damit ist ein kontinuierlicher Theorieunterricht nicht mehr gewährleistet und es ist somit auch nicht mehr gewährleistet, dass die „Schülerinnen und Schüler eine qualifizierte, der Regelschule entsprechende Allgemeinbildung erhalten, die ihnen über ihre künstlerische Karriere hinaus eine solide Basis auch für eine alternative Berufstätigkeit bietet“ [Ziele der Staatlichen Ballettschule Berlin und Schule für Artistik nach der Einrichtungsverfügung vom 21. Januar 2005].

Erschwerend wirkt neben dieser angedeuteten Vernachlässigung der Allgemeinbildung die mangelnde Sorgfalt in der Planung an unserer Schule. So sind Vertretungspläne, Aufsichtspläne, Raumpläne und Stundenpläne - obwohl schon seit Jahren darauf hingewiesen wird - häufig sachlich inkorrekt, unvollständig, inkonsistent, unübersichtlich und nicht adressatengerecht. Außerdem werden Informationen - obwohl schon seit Jahren von Seiten der Allgemeinbildung auch auf diesen Missstand hingewiesen wird - in hohem Ausmaß an die allgemeinbildenden KollegInnen nicht weitergeleitet. Alle Theorielehrer unserer Schule sind sich den deutlich gestiegenen berufsimmanenten Anforderungen und Belastungen bewusst. Wir sind uns aber auf der anderen Seite auch bewusst, dass Belastungen, die nicht berufsspezifisch sind - und dazu gehören die Auswirkungen der oberflächlichen Planung an unserer Schule - vermieden werden können. Die Verwaltung dieses organisatorischen Missstandes ist für Theorielehrer und insbesondere für KlassenleiterInnen und TutorInnen mit einem nicht zu vertretenden zeit-

lichen Aufwand verbunden. Die damit einhergehende unnötige Mehrbelastung schränkt wiederum Reserven ein, die zur Bewältigung notwendiger Aufgaben fehlen.

Darüberhinaus häufen sich Regelverletzungen, die vor Schülern und Eltern nicht mehr gerechtfertigt werden können. So wurden zum Beispiel die Zeugnisse des ersten Semesters in der gymnasialen Oberstufe nicht ausgeteilt, da die Klausur in Tanzgeschichte nicht geschrieben worden war. „Gelöst“ wurde das Problem, indem die SchülerInnen über die Osterferien (!) Aufgaben erarbeiten mussten. Das ist in dreifacher Hinsicht unzulässig: Erstens dienen Ferien der Regeneration der Gesundheit, zweitens dürfen Klausuren nicht durch eine Hausarbeit ersetzt werden [VoGo §14] und drittens müssen Zeugnisnoten von der Zeugniskonferenz abgesegnet und nicht beliebig von einem Lehrer in einem späteren Semester festgelegt werden.

Es könnten weitere Beispiele für die Beeinträchtigung der Theorie, die defizitäre Planung und Regelverstöße folgen. Wie im Text deutlich wurde, handelt es sich um häufig beanstandete Missstände. Im Interesse der Schülerinnen und Schüler erwarten wir deshalb von Ihnen entsprechende Maßnahmen einzuleiten, um jeder Schülerin bzw. jedem Schüler sein „Recht auf zukunftsfähige schulische Bildung und Erziehung“ [SchIG §2 Absatz 1] zu gewährleisten und um SchülerInnen bzw. KollegInnen durch optimierte Informationsflüsse und Organisationsstrukturen zu entlasten. Mit der Sorge um die Entwicklung unserer Schule hoffen wir auf ein baldiges Gespräch.

Mit freundlichen Grüßen

10.4.2008

Datum

11.04.2008

Datum